

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Name: Annemarie Kunz

Fach: Europastudien

Jahr/Semester: Wintersemester 2012/13, 3. Fachsemester

Dauer: 5 Monate

Land: Tschechische Republik

Partnerhochschule: Karls Universität Prag

Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.

Vorbereitung und Anreise

Da im Euromaster ein obligatorischer Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität vorgesehen ist, begann ich mich im November 2011 über die möglichen Institutionen zu informieren.

Prag gehört dabei zu einer der Erasmus-Kooperationen und ist für mich als gebürtige Dresdnerin ein interessanter Studienort. Trotz der Nähe zur tschechischen Grenze hatte ich bisher nie Kontakt zu unseren Nachbarn. Das wollte ich ändern.

Ich bewarb mich auf zwei Wegen für die Karls-Uni: über die Abteilung Internationales und das International Office der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Da ich schon einmal ein Jahr am Erasmus-Programm teilgenommen hatte, standen die Chancen schlecht, noch einmal auf diese Art und Weise ins Ausland zu gehen.

Letztendlich bekam ich von beiden eine Zusage, entschied mich aber für Erasmus, da dies generell besser organisiert wird. Dafür bewarb ich mich aber für ein Hamburgglobal-Stipendium bei der Abteilung Internationales, da ich nicht noch einmal vom DAAD gefördert würde.

Die Zusage der Karls-Universität bekam ich im März 2012. Eine Unterkunft musste ich mir nicht suchen, da ich den mir angebotenen Wohnheimplatz annahm. Ende September 2012 reiste ich dann mit dem Auto zur Orientierungswoche an. Um eine Auslandsrankenversicherung musste ich mich nicht kümmern, da ich bei meiner Krankenkasse automatisch EU-versichert bin.

Unterbringung

Wie schon erwähnt, die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich für mich sehr einfach, da ich den mit Angebotenen Wohnheimplatz wahrnahm. Alternativ kann man sich aber auch selber nach einer Wohnung oder Wohngemeinschaft umschaun, muss dabei allerdings aufpassen nicht übers Ohr gehauen zu werden. Wer nicht im Wohnheim wohnt, muss sich außerdem bei der Polizei melden.

In Prag werden generell alle Erasmus-Studenten der Karls-Universität in das Wohnheim Kolej Hostivař gesteckt. Im Gespräch mit tschechischen Studenten kam heraus, dass dies wirklich das beste Wohnheim in Prag zu sein scheint. Allerdings ist es sehr weit weg vom Zentrum. Und wer wie ich zum Campus der Social Sciences Fakultät nach Jinonice muss, fährt eine Stunde an die Uni.

Des Weiteren ist das 10m²-Zimmer, das man sich mit einem Mitstudenten teilt, für ca 140 Euro verhältnismäßig teuer. Wenn man auf so engem Raum mit einem Menschen

zusammen lebt, ist es wichtig, dass man sich gut versteht. Da man diese Person aber vor Anreise in der Regel nicht kennt, ist das nicht immer der Fall.

Kosten

Zusätzlich zu den 140 Euro Miete kamen pro Woche in etwa 50 Euro für Nahrungsmittel. Wenn man regelmäßig weggeht und kulturelle Angebote wahrnehmen möchte, muss man im Monat mit ca. 100 Euro rechnen. Das heißt, die durchschnittlichen Ausgaben pro Montag liegen bei 400 bis 500 Euro.

Gastinstitution

Die Karls-Universität ist eine angesehene Institution und eine der ältesten Universitäten in Zentral-Europa. Der Studiengang Europastudien ist hier sehr gut strukturiert. Man hat viel Auswahlmöglichkeit bei den Kursen und kann auch Kurse anderer Master-Programme besuchen.

Die ersten zwei Wochen waren zudem wichtig zur Kurs-Findung. Hier galt „Wer zuerst kommt, malt zuerst.“ Man meldete sich prophylaktisch zu allen Kursen an, die in Frage kamen und besuchte diese. Danach entschied man sich welche man im Stundenplan behielt. Bis zum 12. Oktober musste man diese Entscheidung treffen.

Die Kurse für die ich mich entschied waren *Europe of States, Regions and Citizens*, *European Comparative Politics and Society*, *Czech for Beginners*, *South Asian Politics* und *Europe in International Relations*. Alle waren Kurse die mich das gesamte Semester begleiteten.

Alle Kurse haben eher Seminar-Charakter und jede Woche gab es übermäßig viele Texte zu lesen, abgesehen vom tschechischen Sprachunterricht. Schon während des Semesters war viel zu tun, da fast jeder Kurs sich zusammensetzte aus Mitarbeit, Hausarbeit, Präsentation, und zwei Tests. Anstatt ans Ende des Semesters wurden diese Prüfungsleistungen über das Semester verteilt.

Allerdings ist zu sagen, dass der Unterricht nur bis Weihnachten ging, und ich mir meine Prüfungen so legen konnte, dass ich im Januar abgesehen von einer Hausarbeit fertig war mit dem Studium. Damit war ich aber wohl ein Ausnahmefall.

Der Studiengang gestaltete sich sehr interdisziplinär, da es möglich war, sich zum Beispiel für Kurse des Masters *Geopolitics* anzumelden, wenn es noch freie Plätze gab. Ich hatte das Gefühl, mehr und vor allem gefestigteres Wissen zu erlangen, da man dieses auf vielerlei Weise praktisch festigte. Das Niveau der Kurse war dem Wissensstand der meisten Studenten angemessen, man bekam aber nichts geschenkt.

Alle meiner Kurse waren relativ klein, das heißt man konnte Diskussionen führen, die alle mit einbezogen. Die Dozenten waren alle sehr offen und freundlich, sodass man mit ihnen auch mal nach dem Kurs in eine Bar gehen konnte, bzw sich zum gemeinsamen Frühstück traf.

Da alle meine Kurse auf Englisch unterrichtet wurden, kam der meiste Zulauf von Erasmus-Studenten. Nur in dem Kurs zu Internationalen Beziehungen traf ich auf tschechische Studenten. An der Karls-Uni wird das ECTS System genutzt, jedoch gestaltet sich das Notensystem etwas anders: A excellent - B very good – C good – F fail.

Die Karls-Universität ist keine Campus-Universität, ihre Fakultäten liegen verstreut in Prag, viele in historischen Gebäuden im Zentrum. Da die Infrastruktur der öffentlichen

Verkehrsmittel allerdings gut ausgebaut und zuverlässig ist, und zudem für Studenten (die jünger als 26 sind) sehr billig, kommt man aber sehr gut durch die Stadt.

Fast jedes Uni-Gebäude besitzt eine eigene kleine Bibliothek. Diese sind allerdings zu un-studentischen Zeiten geöffnet (von ca 9:00-19:00Uhr). Zudem hat man die Möglichkeit, für einen kleinen Obolus die Nationalbibliothek zu nutzen.

Alltag/Freizeit

Mein Sozialleben gestaltete sich etwas anders als das der meisten Erasmus-Studenten. Da ich schon ein Jahr auf diese Weise im Ausland verbracht habe und auch ein Jahr für den Erasmus-Verein in Dresden gearbeitet habe, hatte ich das Gefühl, schon meine erträgliche Dosis Erasmus erhalten zu haben.

Trotzdem war das Leben in Hostivař anfangs sehr schön, da immer jemand da war und man immer jemanden für Unternehmungen hatte. Da man sich im Wohnheim aber ein 10m² Zimmer teilte, wurde die fehlende Privatsphäre nach einer Weile sehr anstrengend. Vor allem dann, wenn man zu tun hatte und vor der Zimmertür eine laute Party gefeiert wurde.

Ich fand meine Freunde vor allem in anderen Masterstudenten, mit denen ich wunderbare Kneipen-Abende verbrachte. In Prag findet man viele urige Pubs und Bars, die man unbedingt erkunden sollte.

Am Buddyprogramm nahm ich nicht teil, da ich damit bei meinem ersten Erasmus schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Unerwarteter Weise lernte ich auf dem Buddy-Evening in der Orientierungswoche aber eine Tschechin kennen, die sich einen Buddy wünschte, und mir der ich mich die Monate darauf oft traf und mit ihr Deutsch bzw. Tschechisch übte.

Sie erwies sich außerdem als sehr hilfreich als ich eines Tages ein Hüftproblem hatte und nicht mehr gehen konnte. Sie half mir, ein Zertifikat von der staatlichen Krankenkasse zu bekommen mit dem wir zum Chirurgen gingen. Ohne Sie hätte ich mich mit diesem nicht verständigen können. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Das ganze Semester über habe ich mich in Prag auch Nachts sehr sicher gefühlt. Es gab einen Vorfall in einer Fußgängerunterführung in der Nähe des Wohnheims, bei dem ein Mädchen bedrängt wurde. Doch trotzdem ich nachts ab und zu allein unterwegs war, bin ich nie in eine gefährliche Situation geraten.

Fazit

Die Universität und der Master European Studies an der Karls-Universität sind sehr zu empfehlen. Ich habe hier viel gelernt und ein interessantes Studiensystem kennengelernt, dass ich dem in Deutschland vorziehe, da dort die Note eines Kurses nur von einer einzigen Prüfungsleistung abhängt. Hier setzt sie sich aus vielen zusammen, was den Leistungsdruck etwas von einem nimmt.

Wenn ich noch einmal ein Auslandssemester in Prag machen könnte, würde ich mich auf jeden Fall um eine Wohnung oder Wohngemeinschaft in Prag kümmern. Nach diesen 5 Monaten ohne Privatsphäre freue ich mich auf ein eigenes Zimmer. Des Weiteren ist man im Zentrum näher am kulturellen Treiben und auch schneller an der Uni.

Anhang/Bilder

